

Der Neue Abend

1. IX. 1918

109

Warum in Wien Kinder- und Kranken- milch fehlt.

Die vor einigen Tagen erfolgte Einziehung der Milch-
karten für Erwachsene hat, obwohl sie nur die Folgerungen
aus einem tatsächlich bestehenden Zustande zog, durch die
gleichzeitigen Verfügungen bezüglich der Sicherung der Kin-
dermilch und der Milch für Schwerkrante die Aufmerksamkeit
neuerdings auf den zunehmenden Milchmangel in Wien
gelenkt.

Jetzt endlich erfährt man deutlich, worin dieser begründet
ist, nämlich in der Nachlässigkeit in der Einhaltung der Ver-
pflichtungen für die Belieferung Wiens durch das Land
Niederösterreich.

Die Höhe der gegenwärtigen Zulieferungen beträgt
100.000 Liter täglich vom flachen Lande Niederösterreich und
35.000 Liter aus Südmähren, Oberösterreich und zum kleinsten
Teile aus Böhmen. Mit 25.000 Litern bleiben die Bezirks-
hauptmannschaften Niederösterreichs im Rückstand. Nun
beträgt der Tagesbedarf Wiens für Kinder und Kranke rund
145.000 Liter. Würden die Bezirkshauptmannschaften Nieder-
österreichs ihrer Verpflichtung, die restlichen 25.000 Liter, so-
mit täglich 125.000 Liter, zu liefern, einhalten, so hätte man
160.000 Liter zur Verfügung, eine Menge, die nicht bloß den
Kinder- und Krankenbedarf voll decken könnte, sondern auch
15.000 Liter zur Verteilung an Erwachsene erübrigen ließe.
Trotz aller Anträge, die einen härteren Druck auf die Bezirks-
hauptmannschaften zur Einhaltung ihrer Verpflichtung bezwe-
cken, konnte bisher nichts erreicht werden. Nach wie
vor bringt das Land Niederösterreich nicht einmal das Mi-
nimumkontingent von 125.000 Litern auf. Das ist die
Ursache der Wiener Milchnot.